

Original - Correspondenzen *)

Wien, 7. Jänner. Fürst Erzbischof Cardinal Schwarzenberg wird höchst wahrscheinlich Salzburg verlassen und den erzbischöflichen Stuhl von Prag besteigen. Die von ihm an diese Versetzung geknüpften Bedingungen sind eben so ehrenvoll für seine bischöfliche Gesinnung als tröstlich für die endliche Realisirung der Beschlüsse der Episcopal-Conferenz. Ueberhaupt dürften die bischöflichen Verhandlungen mit der Regierung ihrem glücklichen Resultate nahe seyn, zumal da in diesem Monate die fünf Bischof-Commissäre wieder nach Wien zusammenkommen, um energisch zum Abschluß zu drängen. Unser Fürsterzbischof hätte im kommenden März sein fünfzigjähriges Priester-Jubiläum zu feiern.

Prag im Dezember. Wir verlegen uns gegenwärtig auf's Practische im eigentlichen Wortsinne, hauptsächlich auf die Missionen. Eine habe ich selbst mitgemacht. Der Erfolg dieser Missionen ist über alle Vorstellungen: es ist, als ginge ein Schöpferwort aus, welches Alles umgestaltet. Der Katholikenverein hier hat zu viele nicht zuständige Elemente, um besonders zu gedeihen. Die böhmischen Conferenzenreden haben einen ungeheuren Zuspruch, und wenn Emanuel Beith kommt, die deutschen zu halten, wird es noth seyn, eine Kirche zu finden, welche das Auditorium faßt. Dieses wirkt aber nur auf der Oberfläche, während die Missionen in's Gefüge der Seele und des Geistes eindringen und die kostbaren Früchte der Buße bringen. — Am Feste Nicolai begannen wir die Priesterconferenzen, wo es sich nicht um viel Gerede, sondern um kirchliche Begründung unsers theologischen Wissens handeln wird. Nach Weihnachten kommen die lieben Schwestern vom heiligen Carl Borromäus nach Budweis.

Preßburg, im Jänner. Im Krankenhause hier haben sich vornehmlich einige barmherzige Schwestern sehr eifrig gezeigt; sie wurden von Grätz hieher geschickt und waren im

*) Wir hoffen diese Rubrik bald reichhaltiger gestalten zu können, sobald wir einmal die Hauptschwierigkeiten, welche eine entsprechende Organisirung ausgebreiteter Correspondenzen mit sich bringt, gehoben sind. Bis dahin bitten wir unsere verehrten Leser um Geduld. Anmerk. der Red.

vollen Sinne des Wortes die Engel des Spitales. Denn was vermag der Arzt ohne eine hilfreiche Hand, welche aus wahrer Menschenliebe, aus Pflichterfüllung den Kranken pflegt? Wie schwer, wie aufopfernd ist nicht die Hingebung der guten Schwestern, die sich nicht scheuen, Soldaten zu pflegen! Sie sind auch alle nacheinander krank geworden; eine, die Schwester Rosa, die schönste unter ihnen, fiel als Opfer der hier herrschenden Typhus-Epidemie. Leider werden sie uns schon bald verlassen, denn heiligere Pflichten rufen sie nach Gräs zurück.

L i t e r a t u r.

Populäre Vorlesungen über die Kirchengeschichte der ersten vier Jahrhunderte, gehalten im Winter des Jahres 1847/48 von Dr. Joseph Ignaz Ritter, Domdechant und Professor an der Universität zu Breslau. Paderborn, Verlag von Fr. Schöningh. 1849. XXIV. u. 198 S. gr. 8. Preis 1 fl. 24 fr.

Der durch seine gediegene Kirchengeschichte in drei starken Bänden und seine Thätigkeit als Bisthumsverweser von Breslau allbekannte Herr Verfasser hat mit vorliegendem Werke der katholischen Sache wahrhaft einen Dienst geleistet. Unsere moderne Geschichtsfabrikation hat lange genug die Gemüther des Volkes mit den greulichsten und schamlosesten Entstellungen der historischen Wahrheit vergiftet und es ist wahrlich hoch an der Zeit, demselben eine gesunde, heilende Nahrung zu bieten. Zudem ist in unseren Tagen nichts erquickender und tröstlicher für ein katholisches Herz, als sich in die Zeiten des Aufblühens der christlichen Kirche zurückzuversetzen, und sich an dem Glauben und der Liebe, dem Bluten und Kämpfen, dem Erringen und Siegen der jungen Kirche zu heben.

(Der Schluß folgt.)
